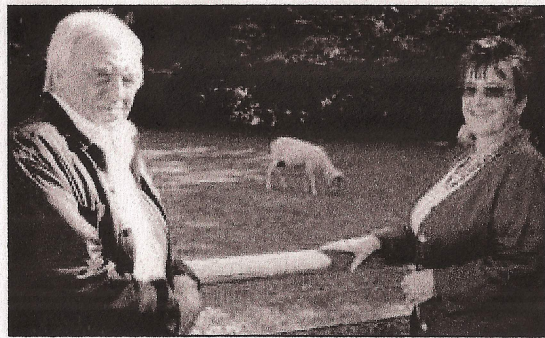


„Freunde des Kinderbauernhofs“: Backhaus und Feldscheune stehen auf der Wunschliste

Wo einst auf dem Königshof Ackerbau und Viehzucht betrieben wurde, ist im Laufe der Jahre ein ganz besonderes Ausflugsziel und Freizeitangebot entstanden: Es gibt wohl kaum eine Familie in Neuss, die nicht schon einmal den Kinderbauernhof in Selikum besucht hat. Großen Anteil am Erfolg der Einrichtung haben die „Freunde & Förderer des Kinderbauernhofes“. Was dieser Verein bisher geleistet hat und welche Projekte er verwirklichen will, erfuhrt der Stadt-Kurier bei einem kleinen Rundgang mit der Vorsitzenden Ingrid Schäfer und Kassierer Edgar Hermes über das Kinderbauernhof-Gelände.

von Rolf Retzlaff

Selikum. „Vor sechs Jahren wurde der Kinderbauernhof fast zu Tode gespart, und das war die Geburtsstunde des Fördervereins“, erinnert sich Ingrid Schäfer, „die Stadt Neuss unterhält



Edgar Hermes und Ingrid Schäfer vor dem Schafgehege: Die beiden gehören zu den Motoren des Fördervereins.

den Kinderbauernhof, wir leisten viel für die Attraktivität.“ Eins der ersten Projekte vor sechs Jahren: Der Pfau bekam ein neues Drahtgehege. Ganz neu: Eine Praktikantin hat dem prachtvollen Federvieh ein spezielles Gras als Nahrung angebaut.

„Hier würden wir auch gerne mehr investieren“, sagt Ingrid Schäfer beim Bummel durch die naturkundlichen Räume in der Scheune. Immer wieder erweitert wird auch das Angebot auf dem Heuschobler: Uralte landwirtschaftliche Geräte und eine Gesindekammer mit Bett und Schüsseln vermitteln den Charme des ländlichen Lebens. „Mithilfe der Sparkassen-Stiftung konnten wir diese Dinge anschaffen“, freut sich Ingrid Schäfer und weiß von der bei einigen Mitarbeitern erwarteten Sammel Leidenschaft zu berichten:

„Auf Trödelmärkten schauen wir immer nach geeigneten Dingen.“ Auch in der Waschküche und der Kochküche wird das frühere Leben anschaulich dargestellt. So wird hier zum Beispiel frischer Saft in der Apfelpresse herge-

stellt, das Obst stammt von der eigenen Apfelbaumwiese. Eins der neuesten Projekte: Nach und nach werden für die Tiergehege schön gestaltete Infoschilder angeschafft. Die Tafeln sind



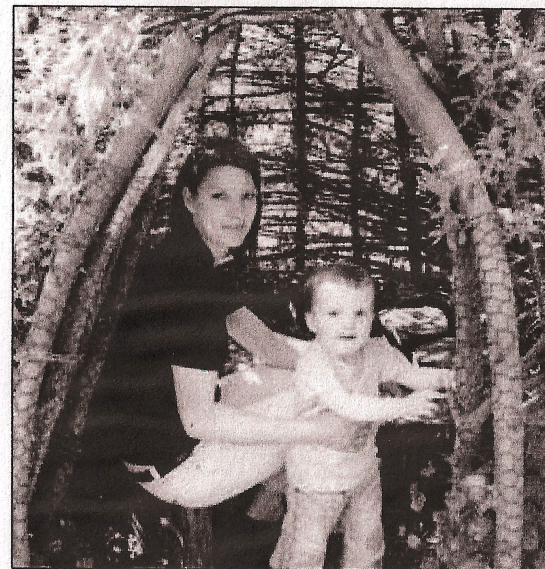
Früh übt sich, was ein echter Baumxylophon-Spieler werden will... Fotos (3): Rolf Retzlaff

in kinderfreundlicher Höhe angebracht, es gibt kindgerechte Erläuterungen. Zudem kann die Hufform ertastet werden, es gibt Fragen zu den einzelnen Tieren, so dass der „Forscherdrang“ der Kinder geweckt wird. Ein Wermutstropfen: Zwei dieser rund 500 Euro teuren Tafeln wurden bereits zerstört. Doch die Freunde des Kinderbauernhofes lassen sich nicht entmutigen: Sieben Schilder sind installiert, insgesamt sind 18 Stück vorgesehen. Wenn man den vor allem im Sommer wegen der Wasserspiele beliebten Kinderspielplatz hinter sich lässt, überquert man durch zwei Tore die Gerhard-Hoehme-Allee, um weiter zu den Tiergehegen und dem beliebten Pavillon zu gelangen. Ein Manko: Es fehlt der Hinweis, dass auch in Richtung Cornelius-Kapelle (also vom Spielplatz kommend

durch das erste Törchen und dann sofort links auf der Gerhard-Hoehme-Allee) das Gelände des Kinderbauernhofes weiter geht. „Wir benötigen unbedingt im Eingangsbereich eine Infotafel mit einer Übersicht über das Gelände und an verschiedenen Stellen Wegweiser“, weiß Ingrid Schäfer.

Wenn sich der Besucher dann Richtung Cornelius-Kapelle hält, kommt er am Lehrbienenstand vorbei. „Hier wird erklärt, wie man Honig schleudert, man kann die Bienen beim An- und Abflug beobachten“, sagt Ingrid Schäfer. Neben dem Bienenhaus präsentiert sich wild-romantisch der Bauerngarten; der sollte eigentlich in Schulpatenschaften gegeben werden, erwies sich aber als zu Pflege intensiv. Jetzt kümmern sich Kinderbauernhof-Mitarbeiter um die Pflanzen.

Hinter der Kapelle rechts gelangt der Besucher in ein Waldgebiet, in dem Weidentipis zum Verweilen und Spielen einladen, auf einer großen Holzschlange darf balanciert werden, dem Baumxylophon können verschiedene Töne entlockt werden. Auf einem Feld soll den Kindern gezeigt werden, wie zum Beispiel Bohnen, Erbsen, Kartoffeln und Tomaten angebaut werden. Natürlich kümmert sich der Förderverein auch um das Wohl der Tiere. Ein paar Beispiele: Es wurde ein Schaf- und Ziegenstall gebaut, die Esel Lukas und Ben haben einen dringend notwendigen Sandstandplatz erhalten. „Der hat mal eben 4.500 Euro gekostet“, so Edgar Hermes. Viel Wert legt der Verein auch auf die Förderung von Kursen und Freizeitangeboten. „In den Ferien sind wir fast immer aus-



Eine Rast im Weidentipi: Die Mama kann sich im Schatten erholen, der Sohn freut sich über das tolle Versteck.

gebucht“, freut sich Ingrid Schäfer über die tolle Resonanz, „das macht Mut auch für neue Dinge.“ So wird Bernd Genreith zum Beispiel für Angebote wie Vater-Kind-Kurse oder Nachtwanderungen vom Förderverein engagiert. Dank der pädagogischen Angebote ist der Kinderbauernhof zu einem Ort aktiver Beteiligung der Kinder am „bauernhöfischen“ Leben geworden. Fazit nach einem Spaziergang durch den Kinderbauernhof: Es gibt kaum eine Einrichtung, die für Familien so viel zu bieten hat. Ingrid Schäfer kennt das Erfolgsrezept: „Man zahlt keinen Eintritt, jeder kann hier sein eigenes Picknick mitbringen, es gibt immer was Neues zu entdecken, die

Kinder können sich frei bewegen, Tiere erleben – und es gibt keinen Konsumterror!“ Aber der Förderverein ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus: Auf seinem „Wunschzettel“ stehen ein Backhaus (Schäfer: „Damit die Kinder mal sehen, wie Brot gebacken wird.“) und eine Feldscheune. Wer die „Freunde & Förderer des Kinderbauernhofes“ (rund 200 Mitglieder) unterstützen möchte: Weitere Informationen gibt Ingrid Schäfer unter Telefon 02131/4 34 94 oder im Internet unter www.Kinderbauernhof-neuss.de. Die Jahresmitgliedschaft kostet 18 Euro, Familien zahlen 30 Euro.